

BÜRGER-STIFTUNGEN

Krefeld hat eine. Kleve hat eine. Düsseldorf und Duisburg haben auch eine. In Wesel gibt es eine, die offiziell als 100.ste **Bürgerstiftung** in Deutschland geehrt wurde. Und in Neukirchen-Vluyn entsteht am 11. November 2006 eine weitere Stiftung von Bürgern für Bürger. Damit gibt es dann allein am Niederrhein schon mehr als zehn Stiftungen. In Gesamtdeutschland wird eine Zahl von 200 Bürgerstiftungen gehandelt.



Über eines sind sich die Leistungsträger der Gesellschaft einig: Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann die Sozialsysteme kollabieren. Die hohe Staatsverschuldung, die enormen Kosten der Bürokratie, das ausufernde Gesundheitssystem und die permanente Aushöhlung der deutschen Wirtschaft durch die Globalisierung werden binnen weniger Jahre Deutschland und Europa weiter entscheidend verändern.

Als Antwort auf das Ende des Wohlfahrtsstaates entstehen – besonders aufgrund von Impulsen aus der Bertelsmann-Stiftung – gemeinnützige Zusammenschlüsse. Diese nennen sich Bürgerstiftungen und sind auch als eine Antwort auf die Globalisierung zu sehen. Gleichzeitig stellen sie eine Renaissance der Bürgerlichkeit dar, wie schon im 19. Jahrhundert, damals als Reaktion der Menschen auf den Zusammenbruch der Feudalordnung.

Ähnlich ist es heute. Dort wo der Staat mangels Masse an Einfluss verliert, entwickeln Bürger Eigeninitiative. Eigenverantwortlichkeit statt Sozialstaat bringt das Thema auf den Punkt. Die landwirtschaftlich und von ideenreichem Mittelstand geprägte Region am Niederrhein eignet sich besonders für das Begründen neuer Stiftungen. In der bodenständigen Bevölkerung kennt man sich oft seit Generationen, hilft sich in nachbarschaftlicher Verbundenheit und ist z.B. durch Sport-, Heimat- und Schützenverein, etc. miteinander verbunden.

Solche Regionen sind daher in Deutschland regelrecht für das Stiftungswesen prädestiniert.

Jüngstes Beispiel ist, auf Initiative von Ralf Lingrün, Marketing-Kaufmann im (Un)ruhestand, die Bürgerstiftung Neukirchen-Vluyn. Anfänglich nur von der Vision „Gutes für seine Stadt zu tun“, scharte dieser in einem halben Jahr rund 30 Mit-Stifter um sich, die mit jeweils 1.000 Euro (Privatpersonen) bzw. 5.000 Euro (für Firmen) das Stiftungskapitel von circa 50.000 Euro zusammengebracht haben.

Zu den Mitbegründern gehören so bekannte Namen wie Siggie Ehrmann, Mitglied des Deutschen Bundestages und Karl-Heinz Florenz, Europaabgeordneter. Beide haben ihre Wurzeln in Neukirchen-Vluyn und sind wie alle anderen von der Idee begeistert, hier in der Heimat Dinge zu bewegen. Aus den Zinserträgen des Stiftungskapitals, aber vor allem aus vielfältigen Geld bringenden Initiativen werden Mittel bereitgestellt, die in soziale oder kulturelle Projekte in der Stadt fließen. Dort wo Zuschüsse gestrichen werden, kann die Stiftung zumindest teilweise für einen Ausgleich sorgen und neue Impulse geben. Hier kann es sich um die Unterstützung bei der Ausstattung eines Kindergartens handeln, um die Förderung einer Musikschule, Hilfe bei der Versorgung verarmter Menschen, ja selbst die Pflege einer verwilderten Ruhezone ist vorstellbar. Aber auch



Tolle Idee: Der Stadtsäckel. Auszuleihen für private oder auch geschäftliche Feierlichkeiten.

hier gilt, die Stiftung kann nur soviel leisten, wie sie über Stiftungskapital verfügt.

Einige kreative Aktionen, um Gelder die zu 100% in soziale Projekte eingebracht werden zu generieren, stellt die in Gründung befindliche Bürgerstiftung Neukirchen-Vluyn vor. Der „Stadtsäckel“ von Goldschmiedemeister Jörg Lemmin aus Silber geschmiedet kann ausgeliehen und zu Geburtstagen, Jubiläen oder anderen Festivitäten aufgestellt werden. Anstelle von Geschenken werden die Gäste aufgefordert eine Spende in dem Stadtsäckel zu hinterlegen.

Des weiteren entsteht in Verbindung mit der Musikschule eine CD, auf der 12 musikbegeisterte Familien und Chöre aus Neukirchen-Vluyn eigene Werke interpretieren. Vermarktet wird diese CD dann über Wochenmärkte, in Buchhandlungen und über das Internet. Und der Gewinn geht ebenfalls an die Stiftung.

Maler wie Hans Werner Thurmman haben für die Stiftung gemalt. Ein signierter und gerahmter Kunstdruck wird in der örtlichen Buchhandlung verkauft. Auch hier gehen die Erlöse an die Stiftung und werden getreu der Devise „Gutes tun für unsere Stadt“ verwendet.

Prof. Dr. Dr. Heribert Meffert, deutscher Marketingprofessor, hat bereits vor Jahren erkannt: „Bürgerschaftliches Engagement gewinnt zunehmend an Bedeutung und ist eine unverzichtbare Bedingung für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.“

FÜR GROSSSTIFTUNGEN GEEIGNET

Besonders für vermögende Menschen ohne Erben ist die Form der Bürgerstiftung interessant. Denn der Stifter weiß, dass nach seinem Tod die Zinserträge seines gestifteten Vermögens dort verbleiben, wo sie verdient wurden: In der Gemeinde, der er sich verbunden fühlt. Wer bereits zu Lebzeiten der Stiftung sein Vermögen hinterlässt, kann daran Wünsche koppeln, für die die Stiftung durch den Stiftungsrat einsteht. Der eine möchte beispielsweise durch die Bürgerstiftung betreut werden, der andere möchte aus dem gestifteten Vermögen die Zinsgewinne für sein Leben im Seniorenstift gut verwaltet wissen. Gleichzeitig beugt der Stifter Erbschaftsstreitigkeiten vor, die allzu oft bei Erben in indirekter Erbfolge auftreten.

11. November 2006: GRÜNDUNGSTREFFEN DER BÜRGERSTIFTUNG NEUKIRCHEN-VLUYN

Ein würdiges Datum. Nicht weil dann die fünfte Jahreszeit beginnt, sondern weil an diesem Tag St. Martin gefeiert wird. Mit der Teilung seines Mantels hat er ein Zeichen gesetzt für mildtätiges Engagement. Aus diesem Grund hat die in Gründung befindliche Bürgerstiftung Neukirchen-Vluyn diesen Tag gewählt, um die Gründungs-Modalitäten im Golfclub op de Nieß abzuhandeln. Interessenten, die selbst eine Stiftung gründen wollen, können sich hier ab 11.00 Uhr quasi als Zaungäste kundig machen. Informationen hält auch das Internet bereit, wenn der Suchbegriff



„Bürgerstiftungen“ eingegeben

wird. Oder man geht direkt auf die Homepage der www.buergerstiftung-neukirchen-vluyn.de.

Gerne gibt auch Ralf Lingrün sein gesammeltes Wissen weiter. Tel.-Nr.: 0171-5370 312, Im schönen Winkel 4 a in 47506 Neukirchen-Vluyn.

Am Niederrhein war **Martini** schon immer ein besonderer Tag, an dem u.a. der Pachtzins in der Landwirtschaft bezahlt wurde. Vielleicht ist dieser Tag auch deshalb gut geeignet an einen „Dankbarkeitszins“ oder eine „Zufriedenheitsdividende“ zu denken. Ein schöneres Gründungsdatum kann es für eine Bürgerstiftung kaum geben. Zur Nachahmung empfohlen!



Bleibt ein Schlusswort: Bisher glaubten wir, über staatliche Regulierung Chancengleichheit herstellen zu können. Dieser Glaube ist zerbröselte. Viele aus Wissenschaft und Forschung meinen der Wohlfahrtsstaat sei in seiner jetzigen Form nicht mehr zu finanzieren, auch nicht auf europäischer Ebene. Der Staat reduziere sich auf die Grundsicherung. Die neue Bürgerlichkeit sei das Modell der Zukunft. Auf diesem Nährboden wird sich das Stiftungswesen rasant entwickeln.

So sehen Stifter aus: Ralf Lingrün und Joachim H. Bürger sind zwei Initiatoren der in Gründung befindlichen Bürgerstiftung Neukirchen-Vluyn.